

Gillrath kämpft gegen Lkw und Lärm

Die Interessengemeinschaft Gillrath fordert für die L 47 durchgängig Tempo 30 und ein Durchfahrtsverbot für Lastwagen über 3,5 Tonnen. Weil bisherige Maßnahmen aus ihrer Sicht nicht reichen, setzt sie nun auf eine Petition an den Landtag.

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Wer sich nur ein paar Minuten in Gillrath an der Landstraße 47, der Hauptdurchfahrtsstraße durch den 2.000 Einwohner zählenden Ort, aufgehalten hat, der wird keinen Zweifel daran haben, dass dort Handlungsbedarf besteht in puncto Verkehrsbelastung.

Erkannt haben das schon Generationen von Geilenkirchener Bürgermeistern, ohne dass der Verkehr abnahm. Günter Schmitz, Vorsitzender der Interessengemeinschaft, und seine engagierten Mitstreiter haben schon einiges im Ort auf die Beine gestellt. Vom attraktiv gestalteten Kapellenwanderweg bis zum stimmungsvollen Adventsmarkt veranstaltet die IG so einiges, was die Identität des Ortes positiv verändert.

Nur an der L 47, da beißen sich die IG-Mitglieder bislang noch die Zähne aus. Nun wollen sie nach einem Gespräch mit der SPD-Landtagsabgeordneten Andrea Reh mit einer Petition an den Landtag versuchen, den Verkehrslärm zu senken und die Si-



Die Belastung der Gillrather Bevölkerung durch den Verkehr auf der L 47 ist außergewöhnlich hoch. Günter Schmitz, Andrea Reh, Leo Jansen, Helmut Gerards, Rainer Vogelsang und Heidrun de Gavarelli (v.l.n.r.) hoffen, mit einer Petition an den Landtag eine Lösung für das Problem auf den Weg zu bringen.

FOTO: DETTMAR FISCHER

cherheit im Ort zu erhöhen, um den Bürgern mehr Lebensqualität zu ermöglichen.

Andrea Reh war zu Gast im Gillrather Pfarrheim und sprach neben Günter Schmitz mit Heidrun de Gavarelli, Helmut Gerards, Leo Jansen und Rainer Vogelsang. Die IG-Vertreter erklärten, dass mit der Fertigstellung der B 56n nicht die erhoffte Verkehrsentlastung für Gillrath eingetreten sei. Seit diese Bundesstraße im Jahr 2024 mautpflichtig für Fahrzeuge ab 3,5 Tonnen geworden sei, habe der Verkehr deutlich zugenommen.

Nun sparen die Transportunternehmen nicht nur Sprit bei der 13 Kilometer kürzeren Strecke durch Gillrath in die Niederlande, sondern auch noch die Mautgebühr. Die Disponenten müssten nicht lange überlegen, auf welche Strecke sie ihre Fahrzeuge schicken würden, stellte Helmut Gerards fest, vor allem seit das Nadelöhr Gangelt gut zu umfahren

sei. Die IG erkennt zwar an, dass bestimmte Lärmschutzmaßnahmen bereits ergriffen wurden, doch zeigten sie nicht die erhoffte Wirkung. So wurde im Zuge eines Lärmaktionsplans der Stadt Geilenkirchen im Ortskern Gillrath auf einer Länge von 500 Metern eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Stundenkilometer in den Nachtstunden vorgeschrieben.

Straßen-NRW reagiert nicht

Andrea Reh hatte sich Mitte September nach ersten Kontakten mit der IG in einem Brief an den Landesbetrieb Straßen.NRW gewandt. In diesem Brief stellt Andrea Reh klar, dass es ihres Erachtens nicht sein dürfe, dass Mautvermeidungshandlungen zu einer massiven zusätzlichen Dauerbelastung in Gillrath führen. Bislang hat sich Straßen-NRW nicht bei der Landtagsabgeordnete-

ten zurückgemeldet. Reh versprach, nachzuhaken. Die IG hat ihre zentralen Forderungen für Gillrath inzwischen in einem Flyer zusammengefasst: durchgängig Tempo 30 bei Tag und Nacht sowie ein Durchfahrtsverbot für Lkw über 3,5 Tonnen. Ausgenommen davon soll lediglich der Lkw-Anliegerverkehr sein.

Helmut Gerards brachte im Gespräch mit Andrea Reh das Beispiel der Stadt Wegberg an. Dem dortigen Bürgermeister Christian Pape sei es wohl gelungen, im Ortsteil Rickelrath auf einer Landstraße eine Tempo-30-Zone gegenüber Straßen.NRW durchzusetzen, was bei Landstraßen eher unüblich sei. Im Juli hatte die IG einen offiziellen Antrag zu dem von ihr geforderten Lkw-Verbot und zur Tempo-30-Zone an Geilenkirchens Bürgermeister Dr. Armin Leon gestellt. Dieser hatte im September zwar zu einer Bürgerversammlung in das Pfarrheim

Gillrath eingeladen, Gespräche mit der IG zu deren Antrag hätten, so die IG, bislang aber nicht stattgefunden.

Nun setzt die IG ihre Hoffnungen auf die von Andrea Reh ins Spiel gebrachte Petition an den Landtag. Wie Reh erläuterte, führe eine solche Petition in der Regel dazu, dass vor Ort ein Gespräch stattfindet, an dem in diesem Fall auch der Landesbetrieb Straßen.NRW beteiligt sein würde. Ohne den Landesbetrieb seien die Forderungen der IG nicht umzusetzen. „Dann hätten wir sie wenigstens schon mal hier“, meinte Helmut Gerards. „Wir bleiben dran für Gillrath!“ steht auf dem Flyer, den die IG in den nächsten Tagen im Ort verteilen wird. Die auf dem Flyer formulierten Forderungen sind maßvoll im Vergleich zu dem, was vor Jahren mal zur Diskussion stand - nämlich eine Umgehungsstraße für Gillrath.